



Konstantina Papathanasiou / Martin Löhnig (Hrsg.)

Feuerbach 2.0?

Das griechische Strafgesetzbuch von 1834

Schriften zur Rechtsgeschichte, Band 223

175 Seiten, 2024

ISBN 978-3-428-18974-8, € 69,90*

Alle Informationen zum Titel: www.duncker-humblot.de/9783428189748

1834 ist im neugegründeten Griechenland das von dem bayerischen Juristen Georg Ludwig von Maurer verfasste Strafgesetzbuch in Kraft getreten; es hat bis 1951 gegolten. Maurer war als Mitglied der Regentschaft des bayerischen Prinzen Otto der erste Gesetzgeber des modernen Griechenland. In Bayern war 1813 das von Paul Johann Anselm von Feuerbach verfasste Strafgesetzbuch in Kraft getreten. Es gilt als der erste Versuch, die Vorstellungen der philosophisch gebildeten Strafrechtswissenschaftler jener Zeit von einem rationalen und liberalen Strafrecht in eine umfassende Kodifikation zu überführen. Damit markiert es gleichsam den Beginn der modernen deutschen Strafgesetzgebung. Schnell zeigte sich jedoch in der Rechtspraxis die Reformbedürftigkeit dieses Gesetzbuchs und es entstanden zahlreiche, sämtlich gescheiterte Neuentwürfe. Das Strafrecht Griechenlands aus der Feder eines mit diesen Reformbestrebungen vertrauten bayerischen Juristen erscheint vor diesem Hintergrund als die Version 2.0 des Feuerbach'schen Werkes.

Inhalt

Marcus Schladebach: Georg Ludwig von Maurer und die griechische Staatsgründung

Martin Löhnig: Maurers Bücherkiste – Bemerkungen zu den Quellen des Griechischen Strafgesetzbuchs von 1834

Konstantina Papathanasiou: Die »vollständigste und mildeste unter allen vorhandenen Strafgesetzgebungen«? Strafrechtliche und rechtsphilosophische Überlegungen zum griechischen Strafgesetzbuch von 1834

Georgios Michail Tzagkournis: Der Einfluss der Lehre Feuerbachs auf die griechische Beteiligungsdogmatik. Zugleich eine kritische Betrachtung zur formal-objektiven (Mit-)Täterkonzeption

Michael Tsapogas: Die Blasphemie vom Bayerischen zum Griechischen Strafgesetzbuch

Ioannis K. Morozinis: Die Feuerbach'sche Untreuregelung des ersten griechischen Strafgesetzes und das überlieferte Missverständnis um die Novelle von 1911

Nikolaos Pavlakos: Der Vermögensbezug des Betrugs im griechischen Strafgesetz von 1834 im Spiegel der europäischen Strafrechtsgeschichte

Philippus-Georgios Kotsalis und Anna Sakellaraki: Das griechische StGB von 1834: Ein *Legal Transplant* und seine soziale Legitimation

Wassiliki Neumann-Roustopanis: Die griechische Gerichts- und Notariats-Ordnung von 1834

Ioannis Giannidis: Strukturen der Rezeption am Beispiel des Einflusses der deutschen Strafrechtswissenschaft auf das griechische Strafrecht